

Prüfungsbuch für Friseurinnen und Friseure lernfeldorientiert

Fragen und Antworten

- für die Vorbereitung auf die
Gesellenprüfung und Meisterprüfung
im Friseurhandwerk
- zur Wiederholung
- zum Nachschlagen

Josef Haller
Helmut Nuding

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Handwerk und Technik · Hamburg

Bildquellen:

BEAUTY FORUM 9/97, Make-up Malu Wilz

Corbis GmbH, Düsseldorf: S. 251 u.; 252; 253; 254; 255 o.

Fachbuch-Verlag, Leipzig, S. 350

Helbing, Hannelore, Hamburg: S. 265; 266; 267

iStockphoto, Berlin: S. 112 (Jeanette Naumann)

Kramer, Angelika, Stuttgart: S. 68; 81; 109; 115; 116; 118; 240; 428 u.

Kropf, Hans-Hermann, Syrgenstein: S. 63; 67

MAHA-The Nail Company, Köln: S. 248

Timm, Gabriele, Kaarst: S. 48; 49; 50; 51; 52; 114; 120; 121; 122; 123; 148; 150; 151 u.;
152 u.; 428 o.

Tusche-Kersandt, Elisabeth, Berlin: S. 110; 111

Verlag Handwerk und Technik GmbH, Hamburg: S. 110; 146; 147; 237 o.; 242; 247; S. 496:

Peschel; S. 505: Nielandt; S. 505: Schwarzkopf

ISBN 978-3-582-77331-9

Best.-Nr. 5934

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich oder durch bundesweite Vereinbarungen zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Die Verweise auf Internetadressen und -dateien beziehen sich auf deren Zustand und Inhalt zum Zeitpunkt der Drucklegung des Werks. Der Verlag übernimmt keinerlei Gewähr und Haftung für deren Aktualität oder Inhalt noch für den Inhalt von mit ihnen verlinkten weiteren Internetseiten.

Verlag Handwerk und Technik GmbH,

Lademannbogen 135, 22339 Hamburg; Postfach 63 05 00, 22331 Hamburg – 2020

E-Mail: info@handwerk-technik.de – Internet: www.handwerk-technik.de

Satz: Claudia Wild, 78467 Konstanz

Umschlagmotiv: Shutterstock Images LLC, New York, USA, New Africa

Druck: mediaprint solutions GmbH, 33100 Paderborn

Vorwort

Die Gesellenprüfung findet in zwei Abschnitten statt: die **Gesellenprüfung 1** nach der Hälfte der Ausbildung und die **Gesellenprüfung 2** am Ende der Ausbildung. Während die Gesellenprüfung 1 von den Friseurinnungen individuell erstellt wird, erfolgt die Gesellenprüfung 2 landeszentral für jedes Bundesland.

Der Aufbau des Prüfungsbuches ist **lernfeldorientiert** (Lernfeld 1 bis 13). Dieses Buch enthält alle wichtigen Fragen der Fachtheorie, die nach der aktuellen Ausbildungsordnung beherrscht werden sollten, um die Prüfungen im Friseurhandwerk erfolgreich abzulegen.

Fachlich bedingt gibt es zwangsweise inhaltliche Überschneidungen.

Beispiel: Für Kundengespräche / Kundenberatung finden Sie die Grundlagen im Lernfeld 2. Diese Grundlagen sind dann auch in anderen Lernfeldern anzuwenden. (z. B. bei einer Haarschneideberatung (LF 5) oder für eine Dauerwellberatung (LF 7)).

Am Ende der Lernfelder 1 bis 7 (maßgebend für die innungsinterne Gesellenprüfung I) finden Sie jeweils **Multiple-Choice-Aufgaben** zur Lernzielkontrolle.

Mithilfe des ausführlichen Sachwortverzeichnisses können Sie schnell auf alle Wissensgebiete sowie Fachbegriffe zugreifen.

Das Prüfungsbuch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich **Fachwissen** anzueignen sowie Fachwissen zu wiederholen und dieses auch systematisch in entsprechenden Situationen anzuwenden. Ein fundiertes Fachwissen wird immer Voraussetzung sein für eine erfolgreiche Tätigkeit im Friseurberuf.

Mit Ausnahme der Mathematik ist das Buch in **2 Spalten** aufgeteilt. Die linke Spalte ist die Frage- bzw. Aufgabenspalte. In der rechten Spalte finden Sie die entsprechenden Antworten. So kann jeder Prüfungskandidat seinen jeweiligen Kenntnisstand selbst überprüfen, indem er die rechte Spalte abdeckt. Manche Fragen erfordern eine umfangreiche Lösung. Hier lässt es sich nicht immer vermeiden, dass ein Teil der Lösung auf der folgenden Buchseite fortgesetzt wird. Solche Lösungen erkennen Sie daran, dass die Seite mit einem Hinweis Pfeil (→) endet.

Bei der **Mathematik** beginnt jeder Abschnitt mit der Aufgabenstellung. An die Aufgabenstellung schließt sich eine ausführliche Musterlösung an. Wer Mathematikaufgaben erfolgreich lösen will, muss die mathematischen Grundlagen

Vorwort

beherrschen. Das Prüfungsbuch bietet deshalb die Möglichkeit, die grundlegenden Rechenverfahren nochmals systematisch zu wiederholen und einzuüben.

Im hinteren Teil des Buches finden Sie zwei Vorschläge zur Gesellenprüfung I (eine Prüfung mit und eine ohne programmierte Fragen) sowie vier **Originalprüfungen** aus Baden-Württemberg zur Gesellenprüfung 2 auf farbigem Hintergrund. Die Lösungen dieser Aufgaben schließen sich auf grauem Hintergrund an. Es wurden repräsentativ diese Prüfungsaufgaben verwendet, da für alle Bundesländer die *Verordnung über die Berufsausbildung zum Friseur/zur Friseurin* sowie der *Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Friseur/Friseurin* und damit in allen Bundesländern auch identische Prüfungsinhalte gelten.

Für die Arbeit mit dem Buch wünschen wir viel Erfolg.

Verfasser und Verlag

Inhaltsverzeichnis

Lernfeld 1: In Ausbildung und Beruf orientieren

Berufsgeschichte	13
Ausbildung, Beschäftigung und Organisation im Friseurberuf	14
Anforderungen und Möglichkeiten im Friseurberuf	17
Hygiene, Infektion, Desinfektion	20
Unfallgefahren, Berufskrankheiten	25
Umweltschutz im Friseursalon	27
Energiesparmaßnahmen	28
Energieberechnungen (siehe Fachmathematik Seite 405)	29
Multiple Choice-Aufgaben	30

Lernfeld 2: Kunden empfangen und betreuen

Eigene Voraussetzungen zum erfolgreichen Umgang mit Kunden	33
Service am Kunden im Friseursalon	34
Kundenmotive und -erwartungen	36
Kundenbetreuung	38
Kundentypen	40
Kundengespräch und Kommunikation	42
Kundenreklamationen und -konflikte	55
Multiple Choice-Aufgaben	57

Lernfeld 3: Haare und Kopfhaut pflegen

Das Haar	61
Bedeutung des Haares und der Frisur	61
Haararten	62
Haarentwicklung, Haarwachstum, Haarwechsel	62
Feinbau des Haares	66
Eigenschaften des Haares	69
Haarschäden und -anomalien	71
Haarausfall	72
Die Haut	74
Aufbau und Funktion der Haut	74
Störungen der Hautfunktionen, Hautmängel, Hautkrankheiten	80
Hilfsmittel und Präparate bei der Haar- und Kopfhautpflege	85
Wasser	85
Tenside	86
Emulsionen und Lösungen	88
Shampoo	90
Haarreinigung durchführen	92

Inhaltsverzeichnis

Durchführung von Pflegemaßnahmen	95
Reinigung und Pflege von Haarsatzteilen	98
Verbrauchsrechnungen (siehe Fachmathematik Seite 405)	100
Multiple Choice-Aufgaben	101

Lernfeld 4: Frisuren empfehlen

Individuelle Kundengegebenheiten	106
Gestaltungsmerkmale von Frisuren	112
Beeinflussungsmöglichkeiten der Gesichts- und Kopfform durch Frisuren	119
Korrektur von Mängeln der Kopfform im Profil mittels Frisur	122
Multiple Choice-Aufgaben	124

Lernfeld 5: Haare schneiden

Werkzeuge	127
Haarschneidetechniken	130
Haarschneideberatung und Durchführung eines Haarschnittes	135
Bartformen, Rasieren	138
Kalkulation (siehe Fachmathematik Seite 399)	140
Multiple Choice-Aufgaben	141

Lernfeld 6: Frisuren erstellen

Eigenschaften und Feinbau des Haares	143
Vorgänge im Haar bei nicht dauerhafter Umformung	144
Historische Frisieretechniken und Frisuren	145
Arbeitsmittel	153
Arbeitstechniken	155
Präparate	158
Durchführung einer Frisurerstellung	159
Kalkulation (siehe Fachmathematik Seite 399)	162
Multiple Choice-Aufgaben	163

Lernfeld 7: Haare dauerhaft umformen

Basiswissen zur dauerhaften Umformung	165
Oxidation und Reduktion	165
Säuren, Laugen (Basen)	166
Der pH-Wert und seine Bedeutung in der Friseurpraxis	168
Geschichte der dauerhaften Haarumformung	169
Arbeitsmittel	170
Wickeltechniken, Teilumformung	171
Präparate	173
Durchführung einer dauerhaften Haarumformung	176

Mischungsrechnen, Kalkulation, Lohnabrechnung (siehe Fachmathematik Seite 394, 399, 412)	183
Multiple Choice-Aufgaben	184

Lernfeld 8: Haare tönen

Grundlagen Farbenlehre	187
Was sind Farben	187
Bedeutung der Farblehre für die Haarfärbepaxis	190
Wirkung von Farben	191
Menschliche Haarfarbe	193
Farbberatung und Farbtyp	196
Tönung	199
Pflanzenfarben	203
Besonderheiten bei der Kundenberatung	204
Kalkulation, Lohnabrechnung (siehe Fachmathematik Seite 399, 412) ...	206

Lernfeld 9: Haare färben und blondieren

Geschichte der Haarfarbe	207
Basiswissen Haare färben	210
Spezialfälle beim Haare färben	215
Planung und Durchführung einer Farbbehandlung, Fehlerursachen	217
Blondierung	225
Strähnen	232
Anwendungsbeispiele farbverändernder Mittel	234
Umgang mit Reklamationen (siehe LF 2 – Kundenreklamationen und -konflikte, S. 55)	236
Lohnabrechnung, Mischungsrechnen, Kalkulation (siehe Fachmathematik Seite 412, 394, 399)	236

Lernfeld 10: Hände und Nägel pflegen und gestalten

Funktion, Aufbau und Wachstum der Nägel	237
Hand und Arm, Hautzustand	240
Werkzeuge und Präparate	242
Durchführung einer Maniküre	245
Sonderfälle der Nagelgestaltung	248
Kalkulation, Lohnabrechnung (siehe Fachmathematik Seite 399, 412)	249

Inhaltsverzeichnis

Lernfeld 11: Haut dekorativ gestalten

(siehe auch Lernfeld 3 „Die Haut“, S. 74)

Geschichte der Schönheitspflege	250
Gesichter schminken	250
Schönheitsmode im 20. Jahrhundert	250
Basiswissen Make-up	256
Ausgleich und Betonung von Gesichtsformen	256
Ausgleich und Betonung von Augenformen	259
Ausgleich und Betonung von Lippenformen	261
Farbempfehlungen für die verschiedenen Farbtypen	263
Arbeitsmittel, Präparate	264
Durchführung eines Make-ups	273
Hautbeurteilung, Hygiene	273
Gesichtshautreinigung	279
Kosmetische Gesichtsmassage	281
Hautpflegemittel und deren Anwendung	289
Wimpern und Augenbrauen gestalten	293
Auftragen von Abdeckprodukten, Grundierung	296
Lippen schminken	297
Das besondere Make-up	298
Lichtschutz- und Bräunungsmittel	300
Haarentfernung	302
Apparative Kosmetik	303
Häufig verwendete kosmetische Inhaltsstoffe entsprechend der INCI-Liste	307
Kalkulationsfaktor (siehe Fachmathematik Seite 399)	317

Lernfeld 12: Betriebliche Prozesse mitgestalten

Betrieb gründen, Grundsatzentscheidungen treffen	318
Organisation – Organisationshilfsmittel	320
Zeitmanagement	320
Kundenkartei/Kundendatei	321
Behandlungsplan, Behandlungsberatung	321
Friseurmarketing	323
Außendarstellung des Salons	323
Marketing, Marketingmaßnahmen	323
Schaufenstergestaltung	325
Waren und deren Präsentation	327
Friseurwerbung	329
Warenwirtschaft	331
Sortimentsgestaltung	331
Beschaffung/Einkauf	332
Vertragsabschluss/Kaufvertrag	333

Inhaltsverzeichnis

Lagerverwaltung/Lagermanagement	334
EDV im Friseursalon	335
Wettbewerbsrecht	337
Kalkulation, Dreisatz u. a. (siehe Fachmathematik Seite 399, 377)	338

Lernfeld 13:**Komplexe Friseurleistungen durchführen**

Mode und Zeitgeist	339
Frisuren zu besonderen Anlässen	351
Kundenberatung, Behandlungsplan, Arbeitsplanung und Umsetzung von verschiedenen Friseurleistungen	353
Beratungsgespräch	353
Ergebniswert – Erlebniswert	353
Planung, Planungsablauf	354
Behandlungsplan, Arbeitsplan, Kontrolle	357
Kalkulation, Lohnabrechnung (siehe Fachmathematik Seite 399, 412) ...	360

Fachmathematik (lernfeldübergreifend)

Runden von Zahlen	361
Wiederholung des Bruchrechnens	362
Größen und Einheiten	370
Dreisatz	377
Prozentrechnen	381
Zinsrechnen	388
Mischungsrechnen	394
Grundlagen der Kalkulation	399
Kosten für elektrische Energie und Wasser	405
Abschreibung	409
Lohnabrechnung	412

Fachwörterverzeichnis 414**Umfassende Aufgabe zur Orientierung** 421
(mit Angabe der entsprechenden Lernfelder aus dem Prüfungsbuch)**Beispiel – Gesellenprüfung Teil 1**

1 Schriftlicher Teil (ohne programmierte Fragen)	424
2 Schriftlicher Teil (mit programmierten Fragen)	432

Inhaltsverzeichnis

Originalprüfungsaufgaben

Abschlussprüfung/Gesellenprüfung Teil 2

1 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Winter 2018/2019)	438
2 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Winter 2018/2019)	442
3 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Sommer 2015)	445
4 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Sommer 2015)	448
5 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Sommer 2011)	452
6 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Sommer 2011)	457
7 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Winter 2010/2011)	459
8 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Winter 2010/2011)	463

Lösungen der umfassenden Aufgabe zur Orientierung	465
--	-----

Lösungen

Beispiel – Gesellenprüfung Teil 1

1 Schriftlicher Teil (ohne programmierte Fragen)	467
2 Schriftlicher Teil (mit programmierten Fragen)	472

Lösungen der Originalprüfungsaufgaben

Abschlussprüfung/Gesellenprüfung Teil 2

1 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Winter 2018/2019)	476
2 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Winter 2018/2019)	482
3 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Sommer 2015)	487
4 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Sommer 2015)	491
5 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Sommer 2011)	495
6 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Sommer 2011)	500
7 Berufstheorie I (Baden-Württemberg Winter 2010/2011)	504
8 Berufstheorie II (Baden-Württemberg Winter 2010/2011)	509

Sachwortverzeichnis	512
----------------------------------	-----

Lernfeld 1

In Ausbildung und Beruf orientieren

Berufsgeschichte

1. Aus welchen Berufen heraus entwickelte sich seit dem Mittelalter der Friseurberuf?

Der Friseurberuf entwickelte sich aus den Berufen des Baders, des Barbiers und des Perückenmachers.

2. Welche Tätigkeiten führte der Bader im Mittelalter aus? Nennen Sie drei dieser Tätigkeiten.

Tätigkeiten des Baders:

- Zubereitung von Warmbädern in Badestuben,
- Haare- und Bartschneiden,
- Aderlass und Schröpfen.

3. Worin unterschied sich die Tätigkeit des Baders von der des Barbiers?

Im Gegensatz zum Bader war der Barbier nicht an die Badestube gebunden, sondern ging von Haus zu Haus und bot dort seine Leistung an.

4. Im 16. Jahrhundert ging die Bedeutung der Badestuben zurück. Nennen Sie die Gründe dafür.

Die Gründe für den Bedeutungsverlust der Badestuben waren:

- Kirchliche Gebote und Verbote,
- Angst vor Ansteckung in Pestzeiten.

5. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich in Frankreich der Beruf des Perückenmachers. Nennen Sie die Tätigkeiten eines Perückenmachers.

Die Tätigkeiten eines Perückenmachers waren:

- die Vorbereitung von Perückenmonturen,
- das Tressieren (frz. tresser = flechten) von Echthaar sowie Tierhaar (Haare von Ziegen und Schafen),
- das Befestigen von Tressen,
- die Pflege von Perücken,
- das Pudern von Perücken.

6. Im 14. Jahrhundert gründeten Bader und Barbieri erste Zünfte. →

a) Eine Zunft ist der Zusammenschluss von Handwerkern des gleichen Gewerks zur Wahrung gemeinsamer Interessen. →

LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

a) Was versteht man unter einer Zunft?

b) Welche Aufgaben hatten Zünfte?

b) Zünfte regelten die Ausbildung, sie bestimmten die Qualität und Vergütung der Leistungen ihrer Mitglieder.

7. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden Innungen.

a) Was versteht man unter einer Innung?

b) Welche Aufgaben haben Innungen?

a) Eine Innung ist der Zusammenschluss von selbstständigen Handwerkern gleicher oder ähnlicher Handwerke.

b) Aufgaben der Innung sind:

- Förderung und Vertretung von gemeinsamen Interessen (nach innen und außen),
- Überwachung und Regelung der Ausbildung im dualen System und die Abnahme von Prüfungen.

Ausbildung, Beschäftigung und Organisation im Friseurberuf

1. Zu welchem Berufsfeld gehört der Friseurberuf?

Zum Berufsfeld Körperpflege.

2. Was ist im Ausbildungsberufsbild Friseur festgelegt?

Im Ausbildungsberufsbild Friseur ist festgelegt, welche praktischen und theoretischen Kenntnisse während einer Ausbildung zum Friseur vermittelt werden müssen.

3. Nennen Sie fünf Ausbildungsinhalte, die das Ausbildungsberufsbild vorschreibt.

- Bedienen von Maschinen und Geräten,
- Beurteilung, Reinigung und Pflege des Haares und der Kopfhaut,
- Ausführen von Dauerwellen,
- Gestalten von Frisuren,
- Ausführen farbverändernder Haarbehandlungen.

4. Nach dem Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz

a) **Lernfelder im 1. Ausbildungsjahr:**
Lernfeld 1: In Ausbildung und Beruf orientieren

LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

(gültig seit 1. August 2008) wird die Ausbildung im Friseurberuf in Lernfelder eingeteilt.

Nennen Sie die vorgeschriebenen Lernfelder

- a) **im 1. Ausbildungsjahr,**
 b) **im 2. Ausbildungsjahr,**
 c) **im 3. Ausbildungsjahr.**

Lernfeld 2: Kunden empfangen und betreuen

Lernfeld 3: Haare und Kopfhaut pflegen

Lernfeld 4: Frisuren empfehlen

Lernfeld 5: Haare schneiden

- b) **Lernfelder im 2. Ausbildungsjahr:**

Lernfeld 6: Frisuren erstellen

Lernfeld 7: Haare dauerhaft umformen

Lernfeld 8: Haare tönen

Lernfeld 9: Haare färben und blondieren

- c) **Lernfelder im 3. Ausbildungsjahr:**

Lernfeld 10: Hände und Nägel pflegen und gestalten

Lernfeld 11: Haut dekorativ gestalten

Lernfeld 12: Betriebliche Prozesse mitgestalten

Lernfeld 13: Komplexe Friseurdienstleistungen durchführen

5. Nennen Sie sechs wichtige Inhalte eines Berufsausbildungsvertrages.

Wichtige Inhalte sind:

- Namen und Anschriften der Vertragspartner,
- Beginn und Dauer der Ausbildung,
- Dauer der Probezeit,
- Ort der Ausbildung,
- Ausbildungsvergütung,
- Unterschriften aller Vertragspartner.

6. In welchem Gesetz ist die Organisation des Handwerks und damit verbundener Rechtsfragen geregelt?

Sie ist geregelt im Gesetz zur Ordnung des Handwerks, der **Handwerksordnung (HWO)**.

7. Erklären Sie die Aufgaben:

- a) **der Friseurinnung,**
 b) **des Landesinnungsverbandes der Friseure,**

- a) **Friseurinnung:** Sie stellt den freiwilligen Zusammenschluss der Friseure innerhalb eines bestimmten Bezirks (meist Landkreises) dar. Innungen sollen ihre Mitglieder in fachlichen, wirtschaftlichen sowie rechtlichen Fragen beraten. Neben dem von den Mitgliedern gewählten Innungsob-

→

→

LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

- c) des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks und**
d) der Handwerkskammer.

meister hat der Lehrlingswart eine wichtige Aufgabe: Er soll bei Problemen zwischen Auszubildenden und Ausbildern beraten und vermitteln.

- b) **Landesinnungsverband der Friseure:** Die Friseurinnungen eines Bundeslandes sind im Landesinnungsverband (LIV) zusammengeschlossen. Er vertritt die Interessen des Friseurhandwerks auf Landesebene.
- c) **Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZDF):** Er vertritt das Friseurhandwerk auf Bundesebene. So wird der ZDF z. B. vor der Verabschiedung eines Gesetzes gehört, wenn die Interessen des Friseurhandwerks betroffen sind.
- d) **Handwerkskammer (HwK):** Jeder Ausbildungsbetrieb ist Pflichtmitglied bei der HwK. Sie führt die „Lehrlingsrolle“, überwacht die Ausbildungsverhältnisse, nimmt Gesellen- und Meisterprüfungen ab und sorgt für die Weiterbildung von Meistern und Gesellen.

- 8. Nennen Sie die Tarifpartner im Friseurbereich und deren Aufgaben.**

Tarifpartner im Friseurbereich sind der **Landesinnungsverband** als Arbeitgebervertreter und die **Gewerkschaft ver.di (= Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft)** als Arbeitnehmervertreter. Sie handeln den für den Tarifbezirk gültigen Tarifvertrag aus.

- 9. Erklären Sie den Unterschied zwischen**
a) Manteltarifvertrag und
b) Lohntarifvertrag.

Ein Tarifvertrag besteht aus zwei Teilen, dem über mehrere Jahre gültigen Manteltarifvertrag und dem meist für ein Jahr geltenden Lohntarifvertrag.

- 10. Nennen Sie je fünf Inhalte des**
a) Manteltarifvertrages und

Manteltarifvertrag:
– Arbeitszeit, Ruhepausen,
– Urlaub,
– Kündigung,



b) des Lohntarifvertrages.

- Berufskleidung,
- Zeugnis.

Lohntarifvertrag:

- Lohngruppen,
- Lohnsätze,
- Sterbegeld,
- Werkzeuge,
- Zusatzvereinbarungen.

11. Nach Beendigung seiner Tätigkeit kann ein Friseur ein Arbeitszeugnis verlangen.**a) Welches sind vorgeschriebene Mindestinhalte eines Arbeitszeugnisses?**

a) **Mindestinhalte:** Angaben über Art und Dauer der Beschäftigung.

b) **Nicht enthalten** darf ein Arbeitszeugnis ausgesprochen negative Aussagen, die ein Hindernis für ein neues Beschäftigungsverhältnis darstellen könnten.

b) Was darf ein Arbeitszeugnis nicht enthalten?**12. Wo lassen sich schwerwiegende Streitigkeiten aus dem Ausbildungsverhältnis zwischen einer Friseurauszubildenden und ihrem Chef gerichtlich klären?**

Vor dem zuständigen Arbeitsgericht.

Anforderungen und Möglichkeiten im Friseurberuf**1. Welche Voraussetzungen sollte ein junger Mensch mitbringen, der den Friseurberuf erlernen möchte? Nennen Sie fünf Voraussetzungen.**

- Gesundheit,
- Aufgeschlossenheit,
- Höflichkeit,
- Sauberkeit,
- Verschwiegenheit.

LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

2. Nennen Sie fünf Ansprüche an ein modernes Berufsbild im Friseurhandwerk laut Zentralverband des deutschen Friseurhandwerks.

Beispiele:

- Kreativität, Gestaltung, Design,
- kompetente und serviceorientierte Kundenberatung und Bedienung,
- professionelle Produktpräsentation,
- Planung von Arbeitsabläufen,
- betriebswirtschaftliche Organisation.

3. Um im Friseurberuf professionell arbeiten zu können, ist die berufliche Handlungskompetenz unverzichtbar. Was versteht man unter beruflicher Handlungskompetenz?

Berufliche Handlungskompetenz ist die Gesamtheit aller Anforderung zur erfolgreichen Ausübung des Friseurberufes, bestehend aus der Fachkompetenz, der Human- und Sozialkompetenz und der Methodenkompetenz.

4. Erklären Sie
a) die Fachkompetenz,
b) die Human- und Sozialkompetenz und
c) die Methodenkompetenz.

- a) **Fachkompetenz** ist die Fähigkeit und der Wille, alle friseurtypischen Aufgaben im Salon selbstständig, fachlich korrekt, systematisch und zielorientiert umzusetzen.
- b) **Sozialkompetenz** ist die Fähigkeit und Bereitschaft, mit anderen zusammenzuarbeiten (Teamarbeit).
- c) **Methodenkompetenz** umfasst z. B. die selbstständige Planung von Arbeitsabläufen, die Fähigkeit, Probleme zu lösen sowie die Fähigkeit, neue Arbeitsverfahren umzusetzen.

5. Nennen Sie fünf Anforderungen an das äußere Erscheinungsbild einer Friseurin.

- Gepflegte, saubere Kleidung,
- körperliche Frische,
- gepflegte Haare und eine modische Frisur,
- dezentes Make-up,
- gepflegte Hände, Maniküre.

6. Warum sind gepflegte Haare und eine modische Frisur für eine Friseurin besonders wichtig?

Wer modische Frisuren verkaufen will und diesbezüglich als fachlich kompetent gelten möchte, muss dies auch an sich selbst zeigen. Er wird vom Kunden sonst möglicherweise als nicht kompetent eingestuft.

LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

7. Zum positiven Erscheinungsbild einer Friseurin gehören neben anderen Faktoren z. B.

a) ein sicheres Auftreten und

b) Freundlichkeit.

Wie lässt sich dies Ihrer Meinung nach bei der täglichen Arbeit im Salon umsetzen?

a) **sicheres Auftreten** wird dem Kunden vermittelt z. B. durch:

- klare, fachlich kompetente Aussagen,
- überzeugende Beratung,
- konsequente Umsetzung von Frisurvorschlägen.

b) **Freundlichkeit** registriert der Kunde z. B. durch:

- einen freundlichen Gruß, möglichst mit Namen,
- Geduld im Beratungsgespräch,
- eine höfliche Bitte,
- ein freundliches Gesicht, auch wenn der Kunde mal „schwierig“ ist,
- Hilfeleistungen, wie in den Mantel helfen oder den Kunden zur Tür begleiten.

8. Warum wird Fachwissen immer wichtiger? Nennen Sie drei Gründe.

- Der Friseur steht einer immer größer werdenden Konkurrenz gegenüber (z. B. Drogeriemärkte, Kosmetikfachgeschäfte, Apotheken, Parfümerien).
- Das Produktangebot wird immer vielfältiger.
- Die Kunden werden immer anspruchsvoller.

9. Warum ist ständige Weiterbildung im Friseurberuf heute unverzichtbar? Nennen Sie drei Gründe.

- Kennenlernen und Umsetzen von neuen Arbeitstechniken und -verfahren,
- Mode wird immer anspruchsvoller und schnelllebiger,
- Kunden sind über neue Präparate immer besser und schneller informiert (z. B. durch die TV-Werbung) und erwarten vom Friseur, dass er diese neuen Mittel kennt und anwenden kann.

10. In welchen Bereichen in einem Friseursalon sind Fortbildungsmaßnahmen möglich?

Fortbildungsmaßnahmen sind möglich z. B. in den Bereichen:

- Schnitttechniken,
- Stylingtechniken,
- Typberatung,



LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

Nennen Sie fünf Bereiche.

- Produktverkauf,
- Kundengespräche.

11. Eine Friseurin beabsichtigt einen eigenen Salon zu eröffnen. Nennen Sie zwei Weiterbildungsmaßnahmen.

- Weiterbildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf die Selbstständigkeit sind z. B.:
- die Meisterausbildung (im Handwerk),
 - die Ausbildung zur Betriebswirtin des Handwerks.

12. Welche beruflichen Möglichkeiten hat ein Friseur/eine Friseurin nach abgeschlossener Berufsausbildung?

- Friseurmeister(in) (angestellt oder selbstständig),
- Kosmetiker(in),
- Fußpfleger(in),
- Maskenbildner(in),
- Masseur(in).

Hygiene, Infektion, Desinfektion

1. Erklären Sie den Begriff „Hygiene“.

Hygiene ist die vorbeugende Krankheitsbekämpfung durch die Ausschaltung von schädlichen Umwelteinflüssen.

2. Die persönliche Hygiene ist besonders für den Friseur von größter Bedeutung. Nennen Sie fünf mögliche Maßnahmen zur persönlichen Hygiene des Friseurs.

- Das Tragen von sauberer und zweckmäßiger Kleidung.
- Die regelmäßige Pflege der Haare.
- Das regelmäßige Reinigen der Fingernägel.
- Das regelmäßige Zähneputzen und die Behandlung von Mundgeruch.
- Die Beseitigung von Körpergeruch durch regelmäßige Körperpflege.

3. Nennen Sie die gesetzlichen Regelungen zur Berufshygiene und beschreiben Sie deren Bedeutung.

Gesetzliche Regelungen zur Berufshygiene: Das **Infektionsschutzgesetz (IfSG)** ist ein bundeseinheitliches Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Es soll übertragbaren Krankheiten beim Menschen vorbeugen, Infektionen frühzeitig erkennen lassen und ihre Weiterverbreitung verhindern (Meldepflicht!).



LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

Die **Hygieneverordnung (HyV)** soll durch die in ihr aufgeführten Maßnahmen dem Schutz von Mitarbeitern und Kunden dienen.

4. Die gewerbliche Hygiene (Berufshygiene) im Friseurhandwerk ist in einer Hygieneverordnung geregelt. Nennen Sie fünf der dort geregelten Vorschriften.

- Wer an einer ansteckenden Krankheit oder an einer Ekel erregenden Haut- oder Haar-krankheit leidet, darf nicht im Friseurhandwerk beschäftigt werden.
- Kunden dürfen nur mit zuvor gereinigten Händen bedient werden.
- Bei der Arbeit muss Berufskleidung getragen werden.
- Arbeitsgeräte müssen sauber und hygienisch einwandfrei sein.
- Kunden mit Kopfläusen dürfen im Salon nicht behandelt werden.

5. Neben den in der Hygieneverordnung geregelten Vorschriften gibt es eine Reihe von Hygienegrundsätzen, die im Friseursalon beachtet werden sollten. Nennen Sie drei davon.

- Die Arbeitsräume sollten regelmäßig gereinigt und gelüftet werden.
- Handtücher, Gesichtstücher etc. dürfen nur frisch gewaschen verwendet werden.
- Der Hals des Kunden ist mit einer Halskrause gegen Berührung mit mehrmals verwendeten Umhängen zu schützen.

6. Der Sicherheit und Gesundheit und damit auch der Hygiene dient auch die Arbeitsstättenverordnung. Was regelt die Arbeitsstättenverordnung? Nennen Sie fünf Beispiele.

Sie regelt Vorschriften über die Ausstattung und Beschaffenheit von Betriebsräumen z. B. zu:

- Gestaltung von Wänden, Fußböden und Decken,
- Beleuchtung von Räumen und Arbeitsplätzen,
- Feuerschutz,
- Raumtemperatur,
- Einrichtung von Sozialräumen und Toiletten.

7. Erklären Sie den Begriff „Infektion“.

Infektion bedeutet Ansteckung.

LF 1 In Ausbildung und Beruf orientieren

8. Wie können Infektionen entstehen?

Infektionen entstehen durch krank machende Kleinstlebewesen (Mikroorganismen), die sich auf der Haut oder im Organismus festsetzen, vermehren und Krankheiten, Hautjucken oder Entzündungen hervorrufen können.

9. Wodurch kann man sich bei anderen Personen infizieren? Nennen Sie zwei Möglichkeiten.

- **Kontaktinfektion:** Durch Berührung mit dem Erkrankten z. B. beim Händeschütteln.
- **Tröpfcheninfektion:** Durch Übertragung im feuchten Bereich z. B. durch Anhusten.

10. Erklären Sie den Unterschied zwischen direkter und indirekter Infektion.

Direkte Infektion: Übertragung der Infektion unmittelbar durch einen Erkrankten.

Indirekte Infektion: Übertragung der Infektion durch Zwischenträger, z. B. gemeinsam benutztes Taschen- oder Handtuch, Haustiere oder Ungeziefer.

11. Nennen Sie die verschiedenen Gruppen von Krankheitserregern.

Gruppen von Krankheitserregern sind:

- Viren (Einzahl Virus),
- Bakterien (Einzahl Bakterium),
- Pilze.

12. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen Bakterien und Viren.

Bakterien, bestehend aus Eiweißstoffen, sind Mikroorganismen. Die meisten Bakterien sind für den menschlichen Körper sehr nützlich (z. B. Verdauung, Schutzfunktion auf der Haut). Bestimmte Bakterien können aber auch Erreger von Infektionskrankheiten sein (z. B. Scharlach, Tuberkulose, Syphilis).

Viren bestehen aus einer Erbsubstanz und einer schützenden Eiweißhülle. Für ihre Vermehrung benötigen sie Zellen, die dazu umfunktioniert werden, neue Viren zu erzeugen. Durch Viren werden z. B. Krankheiten wie Grippe und Aids hervorgerufen.

13. a) Beschreiben Sie die Erscheinungsform →

- a) Pilze bilden als Krankheitserreger schädigende Fadengeflechte, die Haut, Haare und Nägel befallen können. →